

Kubanische Frauenpower begeistert das Publikum

Latino-Club Uri | Mit musikalischen Gästen aus Santiago

Die sieben Powerfrauen der kubanischen Spitzenband Okan verwandelten den «Schlüssel»-Saal in einen tropischen Hexenkessel.

Das letzte Konzert ihrer zweimonatigen Europatournee führte die kubanische Spitzenband Okan nach Uri. Am Samstag, 2. Oktober, war die Gruppe im ausverkauften Saal des Hotels Goldener Schlüssel in Altdorf zu hören. In ihrem zweistündigen Konzert boten die sieben Powerfrauen aus Santiago einen Einblick in ihr vielfältiges musikalisches Schaffen. Frontfrau und Leadsängerin Migdredis Naranjo verstand es auf Anhieb, die zahlreich angereisten Konzertbesucherinnen und -besucher in ihren Bann zu ziehen. Begeistert war auch der kubanische Konzertveranstalter Louis Mariano Cordiés. «Wir haben hier absolut mustergültige Konzervoraussetzungen, ein super Ambiente sowie ein tolles Publikum angetroffen und kommen sehr gerne wieder nach Altdorf», sagte er zum Schluss der Veranstaltung. Der Anlass wurde vom Latino-Club Uri in Zusammenarbeit mit Fabian Lombris und Sponsoren organisiert. (bo)



Sieben Profimusikerinnen aus Kuba verwandeln den «Schlüssel»-Saal in einen tropischen Hexenkessel: (von links) Marta Elena Vilaríño, Ludmila Rodríguez, Migdredis Naranjo, Ana-Maria Rodríguez, Arleni Hodelin, Fabiola Acao und Tatiana Castro. FOTO: RÜEDI BOMATTER

BUCHTIPP

Zu Fuss über die Alpen

Nadja Klinger hat sich auf die Reise gemacht, um die Aura einzufangen, die dieses gewaltige und sagenumwobene Gebirge umgibt, aber auch um die Spuren nachzuzeichnen, die der Mensch in den Alpen hinterlassen hat. Sie überquert die Alpen zu Fuss, vom nördlichen Bodensee via Appenzell, Panixerpass, Glaspas und Septimer zum südlichen Lago di Como. Auf legendären Strassen wie der Via Mala und auf Saumwegen, entlang von Schluchten wie jenen, an denen Hannibal einst mit seinen Elefanten scheiterte, und über Pässe, wie sie schon Napoleon mit seiner Armee bezwang. Sie begegnet ruppigen Wirten, philosophischen Bergversteher, Heidi, Alpentouristinnen und -touristen, die keine Natur ertragen. Es ist das aussergewöhnliche Reisetagebuch einer mutigen, oft wagemütigen und stets für alle Eindrücke offenen Suche nach den Bergen und dem, was der Mensch aus ihnen gemacht hat. Es ist eine Hommage an eine einzigartige Landschaft. (UW)

Klinger, Nadja: Über die Alpen. Eine Reise, Rowohlt Verlag, Berlin 2010.



UW-Ticketverlosung für das Konzert von «Chris & Mike»

Sie sitzen für Unterhaltung an zwei Pianos. Wenn «Chris & Mike» (Bild) auf die Bühne kommen und auf ihren weltweit einmaligen Spezialinstrumenten mitreissende Musik und Rhythmen entlocken, kann man im

Konzertsaal kaum mehr ruhig sitzen. Dieses Erlebnis steht uns am Samstag, 23. Oktober, in der Produktionshalle der Sisag AG in Schattdorf bevor. Das UW verlost zu diesem Konzert Tickets. Schicken Sie uns ein

Mail (mailto:urnerwochenblatt.ch) oder telefonieren Sie der Redaktion (041 874 1677), wenn Sie an der Ticketverlosung teilnehmen wollen. Pro Gewinner oder Gewinnerin verschenkt das UW zwei Tickets. (UW)

BUCHTIPP

Ein ganz normaler Mann

Henri Miller, Geschlecht männlich, Alter Ende dreissig. Sein Familienstand: ledig. Sein Beruf: Werber. Henri Miller ist ein wunderbarer Widerling, wie er noch in keinem Buche stand. Seit acht Jahren mit Freundin Jana zusammen, ist er knallverschossen in seine jüngere Kollegin Theodora. Ein Mann, zwei Frauen, ein uraltes Dilemma, dem Henri Miller mit drastischen Massnahmen begegnet, begegnen will, indem er die eigentlich ungünstigen Realitäten radikal zu seinen Gunsten auslegt. Doch das Leben schlägt Kapriolen: Kinderwünsche, Krankheiten, Schwiegermütter und ein Chinese namens Fritz konfrontieren Henri mit immer heikleren Herausforderungen. Es gilt mit zunehmender Dringlichkeit, im Ringen um die Deutungsheute über den Weltenlauf die Oberhand zu bewahren. Also macht Henri Miller sich und allen anderen immer tollereist etwas vor und katapultiert sich damit in eine Sphäre solider amoraliischer Genialität. (UW)

Delcker, Ferdinand: Der Vormacher. Aus dem Leben eines ganz normalen Mannes, Atrium Verlag, Zürich 2010.

«Der Schwarze Hecht» findet glanzvollen Abschluss

Forum Musikbühne Uri | Das musikalische Lustspiel wird noch lange in Erinnerung bleiben

«Nun ist der Hecht ganz schwarz geworden» – so die Worte des abtretenden Präsidenten des Forum Musikbühne Uri, Roby Fäh, nach der letzten Aufführung im Theater(uri).

Robi Kuster

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge nahm das Theaterensemble am Sonntag, 3. Oktober, seine letzte Aufführung in Angriff. Auch diesmal konnte man vor ausverkauftem Hause spielen. Trotzdem zeigten sich einzelne Spielerinnen und Spieler erleichtert, dass es mit der anstrengenden Proben- und Spielzeit ein Ende hatte. Das Stück erforderte nicht nur viele Sängerinnen und Sänger, sondern auch Helferinnen und Helfer hinter der Bühne. Der abtretende Präsident vom Forum Musikbühne Uri

zeigte sich selber erstaunt, dass über 70 Leute am Erfolg von «Der Schwarze Hecht» beteiligt waren. Trotz Grosse Erfolg dürfe aber nicht vergessen werden, dass das musikalische Lustspiel ohne die unentgeltliche Arbeit der meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor und hinter der Bühne nicht zustande gekommen wäre. Roby Fäh zeigte sich erleichtert und glücklich, dass ihm zum Schluss seiner Präsidentschaft ein solcher Wurf gelungen war.

Grosses Lob für alle Beteiligten
Vizepräsidentin Franziska Dahinden lobte die Arbeit von Roby Fäh, der seit der Idee vor eineinhalb Jahren kaum mehr einen Tag gekannt habe, an dem er nicht an «Der Schwarze Hecht» gedacht habe. Roby Fäh war es auch, der die Sängerinnen und Sänger auf das grosse Ereignis eingestimmt und vorbereitet und der die Fäden für die ganze Produktion in



Die Mitwirkenden beim musikalischen Lustspiel «Der Schwarze Hecht» sind wieder zurück aus der Zirkuswelt. FOTO: ROBI KUSTER

Händen gehalten hatte. Mit einem grossen Beifall und einem kleinen Geschenk dankten die geladenen Gäste nach der letzten Aufführung ihrem Präsidenten, der nun das Szepter

endgültig an Franziska Dahinden abgeben möchte. Ein grosses Lob konnten auch der Regisseur Oscar Sales Bingisser, Fredy Trütsch für die Bühne und Patricia Schönbächler-Kü-

min für die Kostüme, alle aus Einsiedeln, entgegennehmen. Sie hatten es verstanden, ein zauberhaftes Zirkusambiente zu schaffen. Und was wäre das musikalische Lustspiel von Paul Burkhard gewesen ohne seine zu Herzen gehende Musik, welche Rebekka Mattli und Markus Wüthrich so einfühlsam gespielt und Michel Truniger eingibt und geleitet hatten.

Ein voller Erfolg

Die Aufführungen von «Der Schwarze Hecht» waren ein voller Erfolg, die die Mitwirkenden und das Publikum in den Bann gezogen hatten. All jene, welche die Aufführungen auf irgendwelche Art unterstützt hatten, werden feststellen können, dass ihr Engagement einer guten Sache gedient hat. Manch einer, der so wertvolle Erfahrungen gemacht hat, dürfte vielleicht nach einer Pause wieder bereit sein, mitzumachen, wenn das Forum Musikbühne Uri dazu aufrufen wird.